



Else Marie Pade, 1962.
(Bild: Fotograf*in unbekannt)

Interaktion und Kollaboration – Komponieren in elektronischen Studios 1948–1971

Wie prägten neuartige Interaktionen zwischen menschlichen und technischen Akteur*innen die Entstehung früher elektronischer Musik? Das Projekt untersucht das Zusammenspiel von Komponierenden, Techniker*innen und Technologien in elektronischen Studios. Es berücksichtigt kleine Heimstudios, Radiostudios und Computerzentren an Universitäten sowie bisher wenig beachtete Komponist*innen. Die kollaborativen Schaffensprozesse führen zu Verschiebungen von Autorschaft und Kreativität.

How did innovative interactions between human and technical protagonists shape the emergence of early electronic music? This project will examine the interplay between composers, technicians and technologies in electronic studios. It will take into account small-scale domestic studios, radio studios and computer centres at universities, as well as composers who until now have received little attention. The collaborative creative processes involved led to shifts in authorship and creativity.

Einführung: Frühe elektronische Studios waren Orte überraschender Kreativität mit oft undefinierten Rollen und improvisierten technischen Mitteln. Komponist*innen arbeiteten eng mit Techniker*innen zusammen und übernahmen vielfältige Aufgaben. Prekäre technische Infrastrukturen und Finanzierungen führten zu einem explorativen Umgang mit Technologien. Kreativität war also kollaborativ und interaktiv. Das Projekt rückt unterschiedliche Studiotypen vom Heimstudio bis zu ausdifferenzierten Forschungszentren der Computermusik in den Blick. Neben weniger bekannten Komponist*innen untersucht es auch die Rolle der Techniker*innen. Im Zentrum steht die Frage, wie neuartige Interaktionen die Schaffensprozesse früher elektronischer Musik prägten: Wer war in welcher Form in die Zusammenarbeit involviert? Wie interagierten die menschlichen Akteur*innen mit Technologien?

Methoden: Vier Teilprojekte untersuchen unterschiedliche Studiotypen:

- das Kleinstudio von Edgard Varèse und Ann McMillan in New York,
- die Heim- und Gemeinschaftsstudios von Delia Derbyshire in London,
- die peripheren Radiostudios von Else Marie Pade in Kopenhagen und Magnús Blöndal Jóhannsson in Reykjavík,
- die Forschungsstudios von James Tenney in den Bell Telephone Laboratories und von James K. Randall im Princeton University Computer Center.

Dabei werden medial vielfältige Dokumente aus Archiven von Personen und Institutionen ausgewertet, von denen viele erst seit Kurzem zugänglich sind. Der philologische und musikhistorische Ansatz wird um aktuelle Überlegungen aus Technikgeschichte und Medienwissenschaften erweitert: Die Entstehung elektronischer Musik wird im Zusammenspiel von Technik und Gesellschaft betrachtet.

Ergebnisse: Die Untersuchungen der Interaktionen in Studios führen zu einem neuen Verständnis von kollaborativen Schaffensprozessen und historischen Mensch-Maschine-Interaktionen. Sie tragen zur interdisziplinären Forschung über Studios, Kreativität und Autorschaft bei und bieten neben historischen Einsichten auch Referenzen für digitale Musikpraktiken der Gegenwart.

Projektleitung:
Michelle Ziegler

Mitarbeit:
Marc Kilchenmann, Nemanja Radivojević,
Carolin Ratzinger

Laufzeit:
7/2025–6/2029

Finanzierung:
Schweizerischer Nationalfonds, SNF

Kontakt:
hkb.bfh.ch/interpretation
hkb-interpretation.ch
michelle.ziegler@hkb.bfh.ch

Hochschule der Künste Bern
Forschung
Institut Interpretation
Fellerstrasse 11
3027 Bern

Ein Departement der
Bernern Fachhochschule



Schweizerischer
Nationalfonds